

R2

einstimmig beschlossen

Juso-Resolution zu rechten Fanstrukturen bei Eintracht Braunschweig

Seit den 80er Jahren hat sich ein rechtsradikaler und gewaltbereiter Teil innerhalb der Braunschweiger Fanszene herausgebildet. Die beteiligten Personen sind zwar nur eine Minderheit innerhalb des gesamten Braunschweiger Fanspektrums, scheuen aber oft nicht vor Gewalt zurück und sorgen für ein Klima der Angst und Einschüchterung. Viele dieser Personen sind in rechtsradikalen Gruppierungen im gesamten Regionsgebiet Braunschweigs aktiv. Durch Einschüchterungen, Provokationen und körperlicher Gewalt wird dabei versucht, antifaschistische Fans, aber auch andere Personengruppen wie Migranten und Migrantinnen und alle die nicht in das menschenverachtende Weltbild rechtsradikaler Gruppierungen passen, aus dem Stadion zu drängen.

Während rechte Symbolik, wie das Tragen von „Thor Steinar“-Artikeln oder Karten des Deutschen Reiches das Bild der Kurve prägen und selbst schon von Ordnern getragen wurden, ist ein offen antifaschistische Erscheinungsbild von vielen nicht erwünscht. Es geht nicht darum, Gewalt, die in der Vergangenheit von linken Gruppierungen ausging zu verharmlosen. Gewalt gehört weder in noch vor das Stadion.

Die Idee des unpolitischen Stadions funktioniert nicht. Sie legitimiert viel mehr rechte Gewalt im Stadion, da man nicht aktiv dagegen vorgehen möchte.

Die rechtsradikalen Fans sind ein Bestandteil der Braunschweiger Fanszene und man darf nicht darüber hinwegsehen. Rechtsradikale, die außerhalb des Stadion auf faschistischen Demonstrationen mitlaufen und in Kameradschaften aktiv sind, sind tief im Vereinsleben involviert. Sie sind teilweise auf offiziellen Eintrachtfotos zu erkennen, die auch auf der Webseite publiziert werden, sie engagieren sich ehrenamtlich im Verein und werden größtenteils geduldet.

Antifaschistische Eintrachtfans haben darum die „INITIATIVE GEGEN RECHTE (HOOLIGAN-)STRUKTUREN“ gegründet. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, über rechtsradikale Fans innerhalb der Braunschweiger Fanszene aufzuklären, um langfristig eine antifaschistische Fanszene zu schaffen. Viele Mitglieder der Initiative waren selbst Opfer rechtsradikaler Übergriffe im Umfeld von Eintracht-Spielen.

Die Jusos Braunschweig:

- zeigen sich solidarisch mit der „INITIATIVE GEGEN RECHTE (HOOLIGAN-)STRUKTUREN“. Wir unterstützen die Initiative und wollen unseren möglichen Beitrag dazu leisten, dass es keine Braunschweiger Fanszene mehr gibt, in denen eine rechtsradikale Minderheit ihre menschenverachtenden Einstellungen verbreiten, einschüchtern und Gewalt ausüben kann.
- fordern das Fanprojekt auf, sich nicht nur klar gegen Rechtsradikalismus zu positionieren, sondern diese Positionen auch in die Praxis umzusetzen. Wir suchen diesbezüglich einen gemeinsamen Dialog mit der AG Jugend und Bildung der SPD-Ratsfraktion und dem Fanprojekt Braunschweig. In diesem Zusammenhang möchten wir erörtern, ob das verfolgte Konzept des Fanprojekts Braunschweig für den Kampf gegen Rechts vergleichbar ist mit dem Konzept der akzeptierenden Jugendarbeit und wie wir uns dazu positionieren möchten.
- sehen den Kampf gegen rechte (Hooligan-)Strukturen auch darin, ihnen weder Einfluss zu gewähren, noch ihnen eine Bühne bieten.
- wollen, dass sich nie wieder Fans aufgrund von Herkunft, Aussehen, sexueller Orientierung, Religion oder antifaschistischem Gedankengut nicht mehr in das Stadion trauen können.
- setzen sich dafür ein, dass im gesamten Stadion keine Nazisymbole mehr zu sehen sein dürfen.